Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.

Für tel. Aufträ. wird keine Gewähr übernommen.

№ 240. | Freitag den 12. Oktober 1928. | 86. Jahrgang.

Deutschland.

Preußen lehnt die Luther-Denkschrift ab.

Berlin, 10. Okt. Nur 24 Stunden, nachdem der Bund zur Erneuerung des Reiches mit seinen Richtlinien und seiner Begründung an die Oeffentlichkeit getreten ist, erfolgte der erste amtliche Angriff auf den Bund und zwar merkwürdigerweise von der preußischen Seite her. Die preußische Staatsregierung läßt nämlich Mittwoch abend durch den amtlichen preußischen Pressedienst eine Verlautbarung bekannt machen, in der ziemlich deutlich erklärt wird, daß die preußische Staatsregierung bereits im Mai und Juni d. J. zwei Denkschriften überreicht habe, in denen sämtliche Fragen des Reichserneuerungsbundes behandelt und noch andere wichtige Punkte ausgearbeitet worden seien. Diese Denkschrift sei auch führenden Mitgliedern des Erneuerungsbundes bekannt gegeben worden. Es heißt dann weiter: „Ob die von der preußischen Regierung begrüßte Zustimmung namentlich der Begründung auf diese Tatsache, auf gelegentliche Aussprache oder lediglich auf die Zungenläufigkeit gewisser falscher Gedankengänge zurückzuführen ist, kann dahin gestellt bleiben." Im ganzen bedeutet die Verlautbarung der preußischen Staatsregierung eine Verteidigung gegenüber den vielfach erhobenen berechtigten Angriffen, daß gerade Preußen es an der nötigen Initiative in der Frage der Reichserneuerung fehlen lasse. Demgegenüber hört man aus führenden Kreisen des Erneuerungsbundes, daß seine Vorschläge und Richtlinien längst fertiggestellt waren, ehe die beiden preußischen Denkschriften bekannt geworden sind, und daß auch nach deren Kenntnisnahme durch Mitglieder des Bundes an den Richtlinien und der Begründung des Bundes nichts mehr geändert worden sei. Im übrigen bewege sich die Denkschrift und eine Broschüre des preußischen Staatssekretärs im Innenministerium wesentlich auf anderer Grundlage als der Erneuerungsbund, nämlich auf der Schaffung eines Großpreußens. Es liegt auf der Hand, daß die derzeitigen Machthaber in Preußen schon darum die Ziele des Lutherbundes ablehnen, weil mit deren Erfüllung die augenblickliche Machtstellung, die Herr Braun und seine Freunde in Preußen hat, wesentlich geschwächt würde. Es bedarf aber der Feststellung, daß dieses Ziel absolut nicht im Willen des Erneuerungsbundes ist, der die sachliche Arbeit am ganzen weit höher einschätzt als die von Preußen ausgehenden parteipolitisch bedingten Ziele. Es ist ungemein bedauerlich, daß durch die preußische Staatsregierung die Sache der Reichserneuerung so schnell auf ein parteipolitisch gebundenes Gebiet verschoben wird, aber es ist begreiflich, daß das gerade vom heutigen Preußen her geschehen mußte.

Das Ueberfliegen fremder Staaten.

Berlin, 11. Okt. Die Route des „Graf Zeppelin" führt über mehrere Staaten. Es wird vielfach die Frage aufgeworfen, ob Dr. Eckener die Genehmigung der bestimmten Regierungen vorher haben mußte und eingeholt hat. Eine solche Genehmigung ist, wie in der „Deutschen Allgem. Ztg." von sachverständiger Seite festgestellt wird, nach dem Luftverkehrsabkommen vom Jahre 1926 nur erforderlich, wenn regelmäßige Luftlinien zu Erwerbszwecken eingerichtet werden sollen. Von der Ueberfluggenehmigung ausgeschlossen sind die Sperrgebiete wie Festungen und so weiter. Der „Graf Zeppelin" bedurfte hiernach auch bei Ueberfliegen französischen Gebiets keiner Genehmigung. Nur als ein Akt internationaler Höflichkeit ist es zu betrachten, wenn die deutsche Regierung den in Frage kommenden Staaten von dem voraussichtlichen Kurs des Luftschiffes Mitteilung gemacht hat.

Ausland.

Paris, 11. Okt. Die elsässische Presse protestiert auf das heftigste dagegen, daß die Polizei die Ferngespräche der Redaktionen der regionalistischen Zeitungen regelmäßig vom Anfang bis zum Ende abhört. Diese Maßnahmen verstoßen gegen die bürgerlichen Freiheiten.

London, 11. Okt. Die englische liberale Partei lehnt jedes Zusammenkommen mit den Konservativen und der Arbeiterpartei ab.

Belgiens Räumungsbedingungen.

Paris, 10. Okt. Nach Informationen von zuverlässiger Seite finden gegenwärtig wichtige französisch-belgische Verhandlungen statt, um eine übereinstimmende Auffassung beider Regierungen in den auf das gesamte Räumungsproblem bezüglichen Fragen herzustellen. Da man für die zweite Oktoberhälfte den Beginn des Meinungsaustausches mit Berlin erwartet, wird an einer grundsätzlichen Einigung zwischen Paris und Brüssel gearbeitet. Der französische Botschafter in der belgischen Hauptstadt befindet sich zu diesem Zweck in Paris. Für die Haltung der Brüsseler Regierung ist der Kabinettsrat ausschlaggebend, der Ende der vorigen Woche stattfand. Zur Vorbereitung dieser Beratung teilte Außenminister Hymans mit, daß in Genf eigentlich nur ein französisch-deutsches Zwiegespräch vor sich ging. Der französische Außenminister habe Wert darauf gelegt, eine allgemeine Einigungsformel zu finden, von der Voraussetzung ausgehend, daß die Verhandlungen zwischen Paris und Brüssel praktische Ergebnisse und Uebereinstimmung der Gesichtspunkte zustande bringen würden. **Der Standpunkt Belgiens ginge dahin, für eine frühere Räumung des besetzten Gebietes vor allem greifbare Sicherungen und gewisse Vorteile zu erlangen.** Deutschland sei nicht berechtigt geworfen, in juristischer Hinsicht die Räumungsfrage aufzurollen, doch aus politischen Gründen, hauptsächlich in der Absicht, eine Entspannung zu erreichen, habe man sich auf eine Diskussion mit Hermann Müller eingelassen. Hätte der Reichskanzler in die Errichtung eines Feststellungs-Ausschusses vor das Jahr 1935 hinaus eingewilligt, so würde man die dritte Zone in sehr naher Zukunft geräumt haben. Ueber die Beschlüsse der belgischen Regierung läßt sich folgendes mitteilen: Auf Grund juristischer und militärischer Gutachten wird es sehr schwierig sein, einen wirksamen Organismus zu errichten, der unter der Bezeichnung „Feststellungs- und Schlichtungs-Komitee" arbeiten soll. Da Deutschland Beiderseitigkeit nicht zugestanden werden kann, so ist es notwendig, **den Boden des Locarno-Vertrages preiszugeben und auf die Investigationsbestimmungen zurückzugreifen.** Die St. Gotthardt-Affäre erwies die Unsicherheit des Investigations-Protokolls. Eine Verbesserung der Bestimmungen ist unumwunden notwendig, meint der Rechtssachverständige des belgischen Außenministeriums. Würde man dagegen einen neuen Mechanismus unter der Bezeichnung „Feststellungs-Komitee" schaffen, dann könnten erhebliche Schwierigkeiten entstehen, und die Frage, welche Aufgaben und Vollmachten dieses Komitee erhalten sollte, würde sich in der Praxis als unlösbar erweisen. Die belgische Regierung neigt daher einer Kombination juristischer und militärischer Art zu. Es soll das Investigationsverfahren verstärkt, aber gleichzeitig soll als Gegenleistung für die frühere Räumung verlangt werden, daß die Besatzungsmächte **die Eisenbahn-Knotenpunkte Aachen, Trier, Saarbrücken, Pirmasens und Kehl bis zum Jahre 1935 festhalten und mit den interalliierten Abteilungen als Kontrollorgane versehen.** In der Reparationsfrage neigt die belgische Regierung der Meinung zu, als Gegenleistung für die Aufhebung der Transferklausel feste deutsche Goldleistungen zu stabilisieren. Selbstverständlich beansprucht Belgien die Rückzahlung von 6 Milliarden.

Frankreich entschuldigt sich bei Amerika.

Paris, 11. Okt. Wie bereits gemeldet wurde, hat der Generalsekretär des französischen Außenamts, Berthelot, den Vorsitzenden der anglo-amerikanischen Pressevereinigung, Bird, gestern nachmittag empfangen, um ihm Aufschluß über die Festnahme des Pariser Vertreters der Hearst-Presse, Doran, zu geben. Berthelot teilte dem Vorsitzenden mit, daß die Angelegenheit gründlich untersucht werde. Nach Abschluß der amtlichen Untersuchung werde ein offizielles Communiqué über deren Ergebnis veröffentlicht werden. Bis zu diesem Zeitpunkt dürfte Doran in Frankreich bleiben. Berthelot gab dem Vorsitzenden der amerikanischen Pressevereinigung zu verstehen, daß nach der Auffassung des Quai d'Orsay sich Doran mit der Veröffentlichung des Geheimdokuments eines schweren Vergehens schuldig gemacht habe. Doch drückte der Generalsekretär das Bedauern über die unfreundliche Art und Weise aus, mit der Doran am Montag verhaftet und auf die Polizeipräfektur geführt wurde. Diese Entschuldigung und das Versprechen, die neuen Resultate der neuen Untersuchung in dieser Angelegenheit bekannt zu geben, wurde von dem amerikanischen Journalisten mit großer Befriedigung entgegengenommen. Die von ihrer Pressevereinigung mit der Erledigung der Angelegenheit beauftragte Kommission wird heute vormittag von dem Kabinettschef Briands, Leger, empfangen werden.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 11. Okt. Wenn auch hierzulande heiße Sommer wie der diesjährige eine Ausnahme bilden, so tut der Obstzüchter doch gut daran, ihn mit Bezug auf die Obstsorten und Obstarten sich zur Lehre dienen zu lassen und bei Neuanpflanzungen die Hauszwetschge nicht an besonders sonnige Hänge zu setzen. Sie verlangt bekanntlich Feuchtigkeit, während ihr Bäsle, die Pflaume, auch Trockenheit vertragen kann. Wo Zwetschgen- und Pflaumenbäume nebeneinander stehen und im Frühjahr gleich stark blühen und Früchte ansetzen, da hat die Sonnenglut den größten Teil des Zwetschgenbehanges zum Fallen gebracht schon im unreifen Zustande, während die Pflaumenernte reichlich ausfiel. Wie die Pflaume hat auch die Bühler Frühzwetschge gut gelohnt, und ihre Anpflanzung kann daher empfohlen werden. Daß die Pfirsichbäume als Einwanderer aus dem heißen Persien sich dieses Jahr besonders wohl gefühlt haben und dankbar getragen haben, ist eigentlich selbstverständlich. Die sommerlichen Lagen am Schloßberg eignen sich gut für Pfirsichkulturen der frühen Sorten. Dieselben dürften sich wegen des verhältnismäßig hohen Verkaufspreises der Früchte gut lohnen.

Neuenbürg, 11. Okt. Die Bestrebungen der Reichsbahn auf Sicherung des Verkehrs sind auch an den seit einiger Zeit auf der Enz- und Nagoldbahn verkehrenden neuen Lokomotiven aus der A. Schichauwerft in Elbing erkennbar. Die vorn rechts und links angebrachten Blechschilde verhindern infolge des sich bildenden Durchzuges das Herunterfallen des Rauches aus dem Schornstein vor die Fenster des Führerstandes und ermöglichen so dem Lokomotivführer eine freie Sicht auf die Signale. Die Maschinen stellen einen Einheitstyp dar und sind eigentlich für Schnellzüge bestimmt. Im Nagoldtal, welches sehr stark vom Nebel heimgesucht wird, werden sie besonders gute Dienste tun können. Unser Enztal hat viel weniger unter Nebel zu leiden.

(Wetterbericht.) Eine breite Tiefdruckrinne liegt über dem Festland, unter deren Einfluß für Samstag und Sonntag Fortdauer des unbeständigen Wetters zu erwarten ist.

Württemberg.

Heilbronn, 11. Okt. (Totschlagsprozeß.) Vor dem Schwurgericht hatten sich der Landwirt Ludwig Holzwarth und sein Sohn Gotthold aus Burgstall, OA. Marbach, wegen Totschlags am Sohn bzw. Bruder Hermann zu verantworten. Das Urteil lautete gegen beide Angeklagten wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung auf je 3 Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

Heilbronn, 11. Okt. (Das 12. Schwäbische Kreisturnfest.) Die große Heerschau der Schwäb. Turnerschaft, die in den letzten Julitagen des Jahres 1929 in den Mauern Heilbronns stattfinden wird, bedarf einer ebenso umfangreichen, wie zeitlich recht früh einsetzenden Vorbereitung. Die Bildung des Hauptausschusses für das Fest wurde bereits vollzogen. Man erwartet 10—20 000 Turner und Turnerinnen. Den Ehrenvorsitz für das Fest hat Oberbürgermeister Bentinger übernommen.

Baden.

Freiburg, 10. Okt. In einer Zuschrift der badischen Staatsanwaltschaft an das Wolffsche Telegraphenbüro heißt es: Die Annahme der Staatsanwaltschaft, daß der Mord auf der Weißtannenhöhe am 31. Mai 1928 in Zusammenhang zu bringen sei mit dem im letzten Ausschreiben vom 21. September erwähnten Auftreten eines Mannes mit einer schwarzen Maske im Jahre 1927 wird gestützt durch 2 Vorkommnisse, die erst auf dieses Ausschreiben hin zur Anzeige kamen. Am 13. Juli 1927 trafen 2 Damen auf dem Höhenweg Furtwangen—Kalte Herberge, dreiviertel Stunden von Furtwangen entfernt, auf einen völlig nackten Mann, der eine schwarze Maske trug. Da sie sofort flüchteten, ist weiter nichts geschehen, als daß er ihnen schamlose Worte nachrief. Eine Personenbeschreibung kann nicht gegeben werden. Am 1. September d. J. traf eine Dame gegen ½6 Uhr abends auf dem gleichen Höhenweg zwischen Kalte Herberge und Turner auf einen ebenfalls völlig nackten Mann, der nur hohe Schuhe und einen grünen Jägerhut trug. Das Alter wird auf 35 bis 45 Jahre geschätzt, die Größe 1,75 Meter. Auch hier flüchtete die Dame.

Heidelberg, 10. Okt. Vor der hiesigen Strafkammer stand der 20 Jahre alte Landwirt Anton Weis aus Rot bei Wiesloch, der am Abend des 24. Juli den 16 Jahre alten Heinzmann aus Rot erschossen hatte. Vom Schöffengericht war Weis seinerzeit von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen und nur wegen unerlaubten Waffenbesitzes zu 100 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Der Vorfall hatte sich an dem erwähnten Abend an einem in der Nähe von Rot gelegenen Tanzplatz ereignet. Weis sah dort eine Gruppe junger Leute und ohne jeden besonderen Anlaß zog er eine Pistole aus der Tasche und feuerte aus einer Entfernung von 15 Meter dreimal in der Richtung des Tanzplatzes. Er sagte, er habe das getan, um die Tanzenden zu erschrecken und fortzujagen. Sein Schuß hatte die verhängnisvolle Wirkung, daß der oben erwähnte junge Mann getötet wurde. Aus freien Stücken hatte sein Vater der Mutter des Erschossenen 2000 Mark gegeben. Die Strafkammer hob das freisprechende Urteil des Schöffengerichts auf und verurteilte Weis zu einer Geldstrafe von 300 Mark.

Die Klosterruine Frauenalb.

„Wenn der Wanderer durch das hintere Albtal zieht, kommt er durch den lieblichen Weiler Frauenalb. Geschäftig rauscht die Alb hindurch, die mit ihrer Wasserkraft eine Sägemühle treibt und über die Dächer der wenigen schmucken Häuschen hinweg ragen die beiden roten Steintürme der Ruine des ehemaligen Benediktiner Nonnenklosters. Albr. Thoma sagt davon in seinem Buche: „Interessant ist es nicht durch seine weltlichen Beziehungen, sondern durch das idyllische Stillleben, welches das Klostergebiet auszeichnet. Und es ist auch wahr, kein schöneres, weltverschlosseneres Fleckchen Erde hätte der Stifter wohl finden können, das für die Weltabgeschiedenheit eines Nonnenklosters besser gepaßt hätte. Genau ist die Gründungszeit nicht festzustellen, sie mag in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts liegen. Durch Brände und Aufstände mehrmals zerstört, wurde es immer wieder aufgebaut, bis nach dem letzten Brand die geistlichen Frauen es für immer verließen und Kloster Frauenalb eine Ruine blieb. Verschiedene Genossenschaften kauften es nacheinander und errichteten darin ihre Betriebe, riffen bald einen Teil ab, um wieder einen anderen dafür aufzubauen, jedoch wollte kein Unternehmen darin gedeihen und so liegt das Kloster heute im Privatbesitz als baufällige Ruine da. Die beiden Türme der Klosterkirche, die im Renaissancestil erbaut war, sind noch vorhanden, dazwischen noch die Vorderwand des Mittelbaues und zahlreiche Ueberreste von verschiedenen Gebäudetrakten. Wie lange noch, fragen wir uns? Heute schon muß der Wanderer Halt machen vor dem versperrten Eingang, wo ein Schild auf den bedauernswerten Zustand der Ruine hinweist. „Gesperrt wegen Einsturzgefahr" heißt es. Auf meine Frage sagte man mir, daß die Besitzerin wohl Interesse am Bestehen der Ruine habe, daß ihr jedoch die nötigen Geldmittel zur Renovierung fehlen. Das Schicksal der Ruine ist leicht zu erraten. Ungeschützt, jedem Unwetter preisgegeben, gehen die letzten Ueberreste dem Verfall entgegen. Wenn man überlegt, daß relativ wenig wertvolle Häuser, wie man mir vor kurzem ein Haus in einer Stadt zeigte, unter dem Schutze einer Organisation stehen, die sich „Denkmalschutz" nennt, dann kann man es um so weniger verstehen, daß man einen solchen historischen Wert unbeachtet umkommen läßt. Der badische Staat müßte doch an der Erhaltung dieser historischen Stätte Interesse haben. Die Bewohner des Albtals und die Albtalbahn haben den Nutzen davon, denn die Ruine lockt jährlich eine staatliche Anzahl von Besuchern an. Aber bald müßte etwas geschehen, denn wenn man noch einige Jahre wartet, dann wird die Ruine wohl kaum mehr repariert werden können. Oder aber es kommt irgend ein ausländischer Spekulant, um sie als Spekulationsobjekt zu erwerben und dann kommt sie dem Staat entschieden teurer. Ferner steigen mit jedem Jahr die Unkosten für die Wiederherstellung um ein Beträchtliches. Zu teuer kann das Objekt ja nicht sein. Es gehört noch ein großes Anwesen dazu, das ehemalige Wohnhaus der Nonnen, jetzt anscheinend Wohnungen. Dies könnte vom Staat verpachtet, für die Besichtigung der Ruine könnte Eintrittsgeld erhoben werden. Also eine keineswegs so unrentable Sache für den Staat, der hier allein Abhilfe schaffen kann."

J. Schk.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vermischtes.

Neun Menschen an Gasvergiftung gestorben. In den Morgenstunden des Dienstag wurde die Sicherheitswache in Prag darauf aufmerksam gemacht, daß in einem Hause in den Prager Weinbergen 4 Personen durch Leuchtgas ums Leben gekommen seien. Bei der Untersuchung dieses Falles stellte sich dann heraus, daß auch im Nachbargebäude Gas ausgeströmt war und dort noch 5 Menschen gestorben waren. Die Verunglückten wurden sofort ins Allgemeine Krankenhaus geschafft, konnten jedoch trotz aller Anstrengungen der Aerzte nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden. Die Ursache des Unglücks konnte bisher nicht festgestellt werden, doch wird sie in einem Schaden an der Hauptgasleitung zu suchen sein.

Weinkauf. Es hatte im Herbst ein Wirt einem Fuhrmann ein Fuder Wein verkauft. Beim Weinkauf fragte der Käufer: wieviel das Fuder Wein Wasser leiden könne, worauf der Wirt antwortete: zwei Eimer. Als hernach der Fuhrmann bei seiner Heimkunft die 2 Eimer Wasser unter den Wein goß und solchen verkaufen, aber selben, weil er fast lauter Wasser war, niemand kaufen wollte, kam er wieder zum Wirt und wollte ihm mit Recht Vorhalt machen. Der Wirt fragte aber den Fuhrmann: „Wieviel hast du Wasser unter den Wein getan?" Der antwortete: „Zwei Eimer!" Da sprach der Wirt: „Nun ist es kein Wunder, daß der Wein verderbt ist, denn ich habe zuvor auch 2 Eimer hineingegossen, das sind also 4. Ich habe nur von zweien nicht von vieren gesagt, die das Fuder leiden möge."

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 11. Okt. Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 10 Ochsen, 1 Bulle, 60 Jungbullen, 43 Jungrinder (unv. 30), 17 Kühe, 259 Kälber, 600 (70) Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 44—47 (letzter Markt 45—47), b 41—43 (42—44), Jungrinder a 52—56 (52—57), b 46—50 (unv.), c 42—45 (unv.), Kühe —, Kälber b 75 bis 78 (77—80), c 65—72 (66—74), d 55—63 (55—64), Schweine a fette über 300 Pfd. 81—82 (82—83), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 80—81 (81—82), c von 200—240 Pfd. 76—79 (80—81), d von 160—200 Pfd. 74—76 (77—79), e fleischige von 120—160 Pfd. 72—74 (74—76), Sauen 57—68 58—70) Mark. Marktverlauf: Langsam, Ueberstand.

Herbstnachrichten — Weinversteigerungen. In Leonberg wurde der erste Weinmost gestützt zu 500 Mk. (?) der Eimer. Die allgemeine Lese ist auf nächsten Montag festgesetzt. Das Erzeugnis ist sehr gut. — Am Montag 15. Okt. Weingärtnergenossenschaft Flein OA. Heilbronn, nachmittags 2½ Uhr; Freitag 19. Okt. nachm. 2 Uhr Weingärtnergenossenschaft Schwaigern OA. Brackenheim und nachmittags 3 Uhr Eberstadt OA. Heilbronn.

Ettlingen, 10. Okt. (Schweinemarkt.) Aufgetrieben waren 70 Ferkel zu 30—40 RM. das Paar und 25 Läufer zu 27—60 Reichsmark das Stück. Verkauft wurden 40 Ferkel und 25 Läufer. Marktverlauf: mittelmäßig.

Bruchsal, 10. Okt. (Schweinemarkt.) Angefahren wurden: 121 Milchschweine, 37 Läufer. Verkauft wurden 80 Milchschweine und 5 Läufer. Höchster Preis: Milchschweine 28 und Läufer 60 Mk. das Paar. Häufigster Preis: Milchschweine 20 Mk. das Paar. Niedrigster Preis: Milchschweine 25 Mk., Läufer 55 Mk. das Paar.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 11. Okt. In badischen und hernach in württembergischen Zeitungen war vor einiger Zeit die Meldung erschienen, daß der bayerische Gesandte in Stuttgart im Auftrag oder auf Anregung des bayerischen Justizministeriums bei der württembergischen Regierung Schritte unternommen hätte, um sie zu einem einheitlichen Vorgehen an der Seite Bayerns gegen die drohende Verreichlichung der Justiz zu veranlassen. Sowohl der bayerische Gesandte wie auch die württembergische Regierung haben diese Nachricht gleich nach ihrem Erscheinen dementiert. Da die Richtigkeit dieser Dementis von der sozialdemokratische Presse angezweifelt wurde, hat sich das „Deutsche Volksblatt" bei Staatspräsident Dr. Bolz, Justizminister Dr. Beyerle und dem bayerischen Gesandten in Stuttgart, Dr. Fischer, näher erkundigt und erfahren, daß keine Unterredung in dem von verschiedenen Zeitungen behaupteten Sinn und über den dort angeführten Gegenstand, die Verreichlichung der Justiz, stattgefunden habe, weder gemeinsam noch getrennt.

Stuttgart, 11. Okt. Der Reichswehrminister Dr. Gröner und der Reichsernährungsminister Dr. Dietrich werden voraussichtlich am 5. November zum Besuch der württ. Regierung in Stuttgart eintreffen.

Stuttgart, 11. Okt. Am Dienstag abend waren für das Panzerkreuzer-Volksbegehren in Stuttgart 3958 Stimmen abgegeben, in Ulm zum gleichen Zeitpunkt 77, in Heilbronn 230, in Reutlingen bis zum Mittwoch abend 31 Stimmen. Gemessen an den Zahlen des Fürstenenteignungsbegehrens war bisher das Eintreten für das komm. Volksbegehren flau.

Aschaffenburg, 11. Okt. Der Frühgüterzug Würzburg—Aschaffenburg ist heute früh kurz vor der Station Laufach in der Nähe des Eisenwerkes auseinandergerissen worden. Infolge der Wirkung der automatischen Zugbremsen blieben die Lokomotive und die vorderen Wagen sofort stehen, während der letzte Teil des Zuges, etwa 20 Güterwagen, mit voller Wucht auf die stehenden Wagen aufrannten. Drei Güterwagen und ein Oeltankwagen wurden vom Gleis gerissen. Einer der Wagen schlug um, ein anderer blieb quer über dem Schienenstrang liegen. Von einem Wagen wurde das Fahrgestell vollständig abgerissen, während von einem anderen der Oberbau zerstört wurde. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Verkehr wird einstweilen durch Umleitung aufrechterhalten.

Aschaffenburg, 11. Okt. Als der Landwirt Müller aus Groß-Ostheim aus einer benachbarten Sandgrube eine Fuhre Sand holen wollte, stürzten infolge der großen Feuchtigkeit größere Erd- und Sandmassen herab und begruben den Landwirt somit Wagen und Pferden unter sich. Durch die ungeheure Wucht der herabstürzenden Massen wurden sowohl der Landwirt, wie auch die beiden Pferde getötet.

Gummersbach (Rheinland), 11. Okt. An der Aggertal-Sperre in der Nähe von Gummersbach ereignete sich gestern ein schweres Einsturzunglück. Beim Bau der Sperrmauer wurde das moderne Betongießverfahren angewendet. Von einem der drei 70 Meter hohen Gießtürme stürzte plötzlich infolge eines Hochenbruches ein schwerer Arm ab und fiel auf die darunter beschäftigten Arbeiter. Einer von ihnen war sofort tot. Vier andere Arbeiter wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt, wo einer von ihnen inzwischen gestorben ist. An dem Auffinden der übrigen Verletzten wird gezweifelt.

Nordhausen, 11. Okt. Das Große Schöffengericht verurteilte den Apothekenbesitzer Hennig in Nordhausen wegen fortgesetzten Betruges zu 4 Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe unter Verweigerung von Strafaussetzung. In gewinnsüchtiger Absicht hat Hennig seit nahezu 10 Jahren Arzneien gefälscht, indem er bei Rezepturen wertvolle Mittel ausließ oder sie in einem erheblich geringeren Prozentsatz beifügte. Ferner nahm er besonders bei Landwirtschaft ganz willkürliche und viel zu hohe Preise.

Dortmund, 11. Okt. Auf der Schachtanlage 1 und 2 der Zeche Königsberg ging beim Bergeversetzen auf der 3. Sohle die unterste Fahrstrecke zu Bruch und begrub vier Bergleute. Drei der Verschütteten konnten nur noch als Leichen geborgen werden, der vierte wurde in schwerverletztem Zustande in ein Krankenhaus eingeliefert, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Halle, 11. Okt. Der 40jährige Leuna-Arbeiter Quaasdorf suchte heute seine von ihm getrennt lebende Frau in der Wohnung ihrer Schwester in der Forststraße auf und gab, als sie eine Aussöhnung ablehnte, einen Revolverschuß auf sie ab, der sie schwer verletzte. Die Frau starb während sie nach der Klinik gebracht wurde. Der Täter flüchtete, von Straßenpassanten verfolgt, in eine Nebenstraße und tötete sich dort durch einen Schuß in die Schläfe.

Dresden, 11. Okt. Das Schwurgericht verurteilte heute den 19jährigen Steinbrucharbeiter Bräuer aus Dohna, der am 14. Juni die achtjährige Schülerin Margarethe Mehnert aus Rottwerndorf nach Verübung eines Sittlichkeitsverbrechens vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet hatte, wegen Notzuchtverbrechens mit Todesfolge zu 15 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust. Der Staatsanwalt hatte in seinem Plädoyer die Anklage auf Mord fallen lassen.

Dresden, 11. Okt. Von ärztlicher Seite sind heute zwei Neuerkrankungen an Paratyphus zur Anzeige gekommen. Einer der bisher Erkrankten ist gestorben. Die bakteriologischen Untersuchungen haben neue Ergebnisse bisher nicht gebracht.

Berlin, 11. Okt. Ein seit Jahr und Tag gesuchter Bankbetrüger, der im August 1927 unter dem Namen Heinrich Keller die Hamburger Filiale einer Großbank mit Hilfe eines gefälschten Akkreditivs geprellt und sich darauf nach Oesterreich gewandt hat, wurde jetzt in Wien festgenommen.

Berlin, 10. Okt. Das Auswärtige Amt hat sich bei der Berliner tschechoslowakischen Gesandtschaft nach dem Umfang des Prager Baugunglücks erkundigt und sein Beileid ausgesprochen.

Breslau, 11. Okt. Der Herausgeber der Breslauer Wochenschrift Tribüne, Gruschwitz, wurde von dem erweiterten Schöffengericht wegen Beschimpfung der deutschen Republik zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Gruschwitz sollte im Dezember v. J. eine Gefängnisstrafe absitzen, war jedoch nach dem Ausland geflohen und hatte von dort aus Artikel für seine Zeitschrift geschrieben, in denen er in beleidigenden Ausdrücken an der Staatsform Kritik übte. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten beantragt.

Kattowitz, 11. Okt. Bei Schachtarbeiten im städtischen Schlachthof stürzte die Frontmauer der Kühlhalle ein, wobei zwei Arbeiter verschüttet wurden, die nur als Leichen geborgen werden konnten.

Kowno, 11. Okt. Der evangelisch-lutherische Pastor in Kibarty, Eckardt, der Reichsdeutscher ist, wurde von der Polizei aufgefordert, seine Amtsbücher abzugeben und das Pastorat zu räumen. Eckardt war früher Missionar in China und seit etwa acht Jahren in Litauen als evangelisch-lutherischer Pastor tätig.

Prag, 11. Okt. Die Polizeikorrespondenz meldet, daß kurz vor Mitternacht in Lieben, einem Stadtteil Prags, die Hälfte eines Neubaus samt dem Gerüst eingestürzt ist. Es handelt sich um einen 2 bis 3stöckigen Ziegelbau. Die Schuttmassen fielen auf die Bürgersteige. Menschenleben sind voraussichtlich nicht zu beklagen. Feuerwehren und Sanitätskolonnen mit Scheinwerfern sind an der Unglücksstelle tätig. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Brünn, 11. Okt. Kurz vor 10 Uhr abends ist auf bisher unbekannte Ursache in der großen Ziegelei Cohn in Brünn-Bohonitz ein Brand ausgebrochen. Am Brandort sind sämtliche Brünner Feuerwehren und eine Reihe von Feuerwehren aus der Umgebung erschienen. An eine Rettung der Ziegelei ist nicht zu denken.

Bukarest, 11. Okt. In der Nähe von Galatz stieß auf der Donau ein Motorleichter mit einem Boot zusammen, auf dem sich 16 Personen befanden. 13 ertranken, 11 Leichen wurden aus dem Wasser gezogen. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Boot ohne Lichter fuhr.

Paris, 11. Okt. Die beiden Motorboote, die ausgelaufen sind, um nach dem wegen Motorschaden niedergegangenen und im Mittelmeer treibenden Postflugzeug Marseille—Algier zu suchen, haben, wie Havas aus Palma heute vormittag 9 Uhr meldet, daß sie nichts von dem Wasserflugzeug gefunden haben. Eine zweite um 10 Uhr eingegangene Meldung läßt vermuten, daß das Wasserflugzeug untergegangen ist, daß aber die drei Personen an Bord bereits von einem Schiff aufgenommen worden sind.

London, 11. Okt. Während eines Schaufluges zu Ehren des Sultans von Maskat stürzte auf dem Flugfeld Hendon ein Flugzeug ab. Der Apparat wurde gänzlich zertrümmert, die beiden Insassen fanden den Tod.

Rangun, 11. Okt. Bei Paungbye geriet aus einer undichten Stelle der Petroleumfernleitung der Birma Oil Company ausfließendes Petroleum in Brand. 47 Eingeborene, darunter 18 Frauen, kamen in den Flammen um. Ueber 20 wurden verletzt. Die Eingeborenen der umliegenden Dörfer hatten versucht, das aus dem Leck der Rohrleitung austretende Petroleum für ihren eigenen Gebrauch zu sammeln.

Der Amerikaflug des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 11. Okt. Bei der Funkstation der Werft laufen die Meldungen nur spärlich ein. Eine direkte Verbindung mit dem Schiff bestand nur bis um 11½ Uhr. Von da ab stand die Funkstation des Schiffes mit den französischen Wetterstationen auf dem Lande in Verbindung. Die Wettermeldungen sind gerade jetzt für die Festlegung des ersten Teiles der Route besonders wichtig. Nach dem, was hier gemeldet wurde, läßt sich sagen, daß an Bord alles wohl ist. Allerdings scheint die Wetterlage der Führung des Schiffes erhebliche Sorgen zu machen. Die kürzeste Route, der sogenannte größte Kugelkreis, kann schon jetzt als ausgeschlossen gelten, weil diese Linie von einer ganzen Reihe von Tiefs besetzt ist. Es ist deshalb sicher, daß das Luftschiff einen Kurs wählt, der sehr viel weiter südlich geht, besonders, da über dem Mittelmeer und dem Gebiet über Madeira ein Hoch steht. Diese Strecke würde zwar einen Umweg bedeuten, aber die Fahrt kann trotzdem schneller gehen als weiter nach Norden, weil das Hoch dem Schiff von Nutzen sein würde. Jedenfalls scheint es, daß sich die Andeutung von heute morgen, daß das Schiff unter Umständen an der afrikanischen Küste entlang fahren würde, bewahrheitet. Der „Graf Zeppelin" wird dann jedenfalls heute abend über dem offenen Ozean sein.

„Graf Zeppelin" über Spanien.

Wenn es nach den bis 2 Uhr nachmittags vorliegenden Nachrichten über den Kurs des „Graf Zeppelin" zunächst schien, als wollte das Luftschiff denselben Kurs einschlagen wie „Z. R. 3" im Jahre 1924, so wurde man durch die Standortmeldungen, die später einliefen, eines anderen belehrt. „Z. R. 3" flog seinerzeit ebenfalls über Basel-Lyon und schlug dann westlichen Kurs ein, Richtung westlich Bordeaux-Kap Finisterre-Azoren. „Graf Zeppelin" hat zunächst ebenfalls südlich Lyon nach Westen abgedreht, die Voraussetzung für die Einhaltung dieses Kurses: eine Besserung der Wetterlage, scheint aber nicht lange gegeben gewesen sein, obwohl Havas von Bordeaux beträchtliche Besserung des Wetters und Nachlassen der Windstärke meldete. „Graf Zeppelin" drehte wieder nach Süden ab und passierte um 2 Uhr 65 französischer Zeit in 300 Meter Höhe Montelimar (südlich Lyon). Um 3 Uhr 30 französischer Zeit überflog „Graf Zeppelin" den Ort Les Saintes-Maries-de-la-Mer im Rhonedelta (westlich des Golfs der Beaudur), wandte sich dann nach Osten und überflog kurz nach 4 Uhr französischer, um 3¼5 Uhr mitteleuropäischer Zeit, Marseille mit Kurs auf das Mittelmeer. Gegen 8 Uhr mitteleuropäischer Zeit erreichte „Graf Zeppelin" die spanische Küste bei Barcelona. Die Gründe, warum „Graf Zeppelin" südlich Lyon den westlichen Kurs wieder aufgab und in Richtung Marseille weiterflog, wurden gegen 6 Uhr 30 durch das Seeflugreferat der deutschen Seewarte in Hamburg durch folgende Darstellung der Wetterlage erläutert: „Die Wetterlage hat sich am Donnerstag vormittag nicht wesentlich verändert. Unter dem Einfluß des Tiefdruckgebietes über England herrscht über dem Festlande und über Frankreich ein ausgedehntes Niederschlagsgebiet mit tiefliegenden Wolken. Das hat das Luftschiff veranlaßt, nach Süden abzudrehen, um in das Hochdruckgebiet zu gelangen, das sich von Spanien aus westwärts über den Ozean erstreckt. Im Gegensatz zu den stürmischen Winden, die zwischen 45. und 50. Grad nördlicher Breite auf dem Ozean herrschen, treten in diesem Hochdruckgürtel nur verhältnismäßig schwache Winde auf bei heiterem oder leicht bewölktem Himmel. Auf dieser Südroute wird im weiteren Verlauf der Fahrt brauchbares Flugwetter angetroffen werden, da ein weiteres Hochdruckgebiet, das jetzt auf der Ostküste des amerikanischen Kontinents liegt, rasch ostwärts weiterwandert.

Madrid, 12. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat gestern abend 11.40 Uhr Castellon de la Plana an der Ostküste Spaniens überflogen. Nach einem in Casablanca aufgefangenen Funkspruch ist an Bord alles wohl. Das Luftschiff gedenkt heute gegen Mitternacht die Azoren zu erreichen.

Madrid, 12. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" überflog heute morgen 5 Uhr den Hafen von Gibraltar in Richtung auf die Azoren; es befindet sich jetzt über dem Ozean.

Helle Begeisterung in Newyork.

Newyork 11. Okt. Die Meldung vom erfolgten Start des „Graf Zeppelin" wird soeben von allen großen Newyorker Zeitungen in Extraausgaben auf den Straßen verbreitet. Die Nachfrage ist außerordentlich groß. Den Zeitungsverkäufern werden die Extrablätter buchstäblich aus der Hand gerissen. Auf allen Verkehrsmitteln, in der Untergrundbahn und auf den Omnibussen ist der Zeppelinflug das Gesprächsthema. Allenthalben haben sich kleine Gruppen gebildet, die das große Ereignis lebhaft erörtern. Die heutige amerikanische Morgenpresse enthält ausführliche Mitteilungen über die Vorbereitung des Zeppelinfluges und widmete breiten Raum den Plänen für den Empfang. Der Gouverneur der Stadt Boston hat sich an das Zeppelin-Luftschiff mit dem drahtlosen Ersuchen gewandt, das Luftschiff möge in Boston einen kurzen Aufenthalt nehmen. Das amerikanische Zeppelinluftschiff „Los Angeles", sowie die beiden kleineren Luftschiffe der amerikanischen Flotte werden dem Luftschiff „Graf Zeppelin" entgegenfahren und es als Eskorte bei der Ankunft in Amerika begleiten.

„Tribuna" zur Ozeanfahrt des „L.Z. 127".

Rom, 11. Okt. Im Zusammenhang mit der Abfahrt des neuen deutschen Zeppelins erinnert die „Tribuna" daran, daß die Abfahrt des anderen Luftschiffes, das vor 4 Jahren den Ozeanflug glücklich durchführte, in Frankreich große Unruhe ausgelöst hatte und man die Vernichtung der Friedrichshafener Werft forderte. Das Blatt stellt aus dem gleichen Anlaß fest, daß die Abfahrt des „Graf Zeppelin" nur Bewunderung und Staunen der Wissenschaftler und Techniker auslöste. Das Ausbleiben irgend eines polemischen oder politischen Geschehens ist zweifellos ein Anzeichen für eine politische Neuordnung, deren Bedeutung hervorgehoben zu werden verdient.

Die Vereinigung von Weilimdorf mit Feuerbach.

Stuttgart, 11. Okt. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags behandelte heute den Gesetzentwurf über die Vereinigung von Weilimdorf mit Feuerbach. Berichterstatter ist der Abg. Heymann (Soz.). Zunächst besprach er die grundsätzliche Seite solcher Lostrennungen bzw. Zuteilung von Gemeinden, dabei aber namentlich die Frage der Entschädigung. Niemand werde aus der auch im vorliegenden Entwurf enthaltenen Entscheidung, „aus Billigkeitsgründen" eine Entschädigung zu gewähren, einen Rechtsanspruch ableiten dürfen. Dies umsomehr, als die Entscheidung weitere gesetzgeberische Akte in der gleichen Richtung ganz wesentlich beeinflussen müßte. Die Eingemeindung im vorliegenden Fall ist bedingt durch die Entwicklung der beiden Gemeinden Weilimdorf und Feuerbach. Der Berichterstatter fragte weiter, wie sich die Regierung die Gesamtentwicklung des Wirtschaftsgebiets Groß-Stuttgart denke. Staatspräsident Dr. Bolz erklärte, daß bei solchen Veränderungen von Gemeinden, wie ja schon früher festgestellt sei, ein Rechtsanspruch nicht bestehe. Im einzelnen möchte er sich wegen der zukünftig etwa auftretenden neuen ähnlichen oder größeren Veränderungen heute nicht äußern. Doch würden wohl Vermögensauseinandersetzungen von Bezirk zu Bezirk notwendig werden. Wie die Zukunftsentwicklung von Stuttgart und Umgebung werde, lasse sich noch nicht sagen. Solange aber die umliegenden Gemeinden den Willen haben, sich selbständig zu halten, verdienen sie den Schutz der Regierung. Ein Mitglied des Bauernbunds vertritt die Standpunkte der Stadt und des Bezirks Leonberg, die es schwer nehmen, einen solchen Bezirk zu verlieren. Namentlich wird dort die Entschädigung für viel zu gering gehalten und befürchtet, daß noch weitere Gemeinden folgen werden. Er stellt den Antrag, die Entschädigungssumme von 200 000 Mark auf 300 000 Mark zu erhöhen. Ein Sozialdemokrat hält nach Abtrennung von Weilimdorf vom Bezirk Leonberg diesen für nicht mehr leistungsfähig. Die Regierung sollte sich sehr ernstliche Gedanken machen, daß die Aenderung der Bezirkseinteilung, wenigstens in der Umgebung von Stuttgart, in die Wege geleitet wird. Ein Mitglied der Deutschen Volkspartei stellt sich auf den Standpunkt des Entwurfs. Nach seiner Meinung wäre es vielleicht für manche Landgemeinde besser, Anschluß an eine finanziell leistungsfähige Gemeinde zu suchen. Ein Mitglied des Zentrums äußert sich dahin, daß der Entwurf den sachlichen Bedürfnissen gerecht wird. Auch der Redner der Demokratie stimmt dem Entwurf zu. Der Vertreter des Christlichen Volksdienstes hält eine höhere Entschädigung für angemessen. Bei der Abstimmung wurde der Entwurf angenommen und zwar in Art. 1, 2, 3, 4, 6—9 gegen eine Stimme des Bauernbunds, Art. 5 gegen die Stimmen des Bauernbunds und Chr. Volksdienstes, nachdem der oben erwähnte Antrag Schmid (BB.) ebenso wie ein Ev.-Antrag Schmid, die Zahl 200 000 M. durch 250 000 Mk. zu ersetzen, gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt worden waren.

Der Fall Schuschu vor dem französischen Kriegsgericht.

Mannheim, 11. Okt. Zu der Blättermeldung über das Urteil des Besatzungsgerichts Landau gegen 3 Deutsche wird berichtigend mitgeteilt: Gestern fand vor dem Kriegsgericht Landau der Prozeß gegen Eugen Schuschu und in Abwesenheit gegen Hans Nägele aus Philippsburg-Baden statt, die beide wegen beleidigender Haltung und Tätlichkeiten gegenüber einem französischen Sergeanten angeklagt waren. Der Staatsanwalt beantragte für Nägele 2 Jahre Gefängnis und für Schuschu 5 Monate Gefängnis unter Versagung jeglicher Bewährungsfrist. Er hielt die beiden für vollkommen überführt. Der deutsche Verteidiger, Senatspräsident Dr. Führ, beantragte vollkommenen Freispruch. Nägele wurde schließlich wegen zweier Fälle der beleidigenden Haltung und eines Falles der Tätlichkeit, verbunden mit Körperverletzung zu 2 Jahren Gefängnis und Schuschu wegen des gleichen Vergehens zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Falschwerbung verurteilt.

Landau, 11. Okt. Das Schöffengericht Landau verurteilte den 1875 in Saarbrücken geborenen Karl Weidlich wegen eines Vergehens der Falschwerbung zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis. Die Verhandlung ergab einen Einblick in das System der Werbung zur Fremdenlegion. Der Angeklagte führte zunächst 3 junge Deutsche in Kasernen in Neustadt, wo sie verpflegt wurden und übernachteten. Am nächsten Morgen wurden sie mit 8 Mk. Taschengeld nach Zweibrücken in Marsch gesetzt. Der Angeklagte stieg aber in Landau aus und ließ die Opfer in der Landauer Kaserne zum zweiten Male anwerben, wo sie nochmals mit 10 Mark Taschengeld für jeden Mann zur Grenze geschickt wurden. Die deutsche Polizei hat sie dann ergriffen. In beiden Fällen wurde die Anwerbung durch einen französischen Offizier vollzogen.

Amtsenthebung des Bürgermeisters von Schöningen.

Schöningen (Braunschweig), 11. Okt. Der amtierende

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bürgermeister Dr. Scheifele ist laut Verfügung des braunschweigischen Staatsministeriums seines Amtes vorläufig enthoben worden. Auf Beschluß der Stadtverordnetenversammlung war seit längerer Zeit ein Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister Dr. Scheifele beantragt. Bürgermeister Dr. Scheifele wird vorgeworfen, Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung in öffentlicher Sitzung der Stadtverordnetenversammlung und in Zeitungsartikeln durch gröbliche Beleidigungen herabgesetzt zu haben, gegenüber der Stadtverordnetenversammlung wissentlich die Unwahrheit gesagt zu haben, bei Verhandlungen über Verträge mit privaten Unternehmungen zum Nachteil der Stadt gehandelt zu haben. Er soll öffentliche Gelder als zu seiner persönlichen Verwendung stehend betrachtet und sich bei ihrer Verwendung Rechte der Stadtverordnetenversammlung angemaßt, ferner durch unfähige Verwaltungsführung und Nichtberücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen die Stadt um viele tausend Mark geschädigt haben.

Die Zwickauer Volkspartei gegen die Reichstagsfraktion.

Berlin, 11. Okt. Gegen den bekannten volksparteilichen Beschluß, der zu einem Ausscheiden der volksparteilichen Abgeordneten aus dem Stahlhelm führte, hat der Bezirksverband Zwickau der Deutschen Volkspartei Stellung genommen. In einer Resolution wird erklärt, der Bezirksverband könne nicht anerkennen, daß die politische Betätigung des Stahlhelms es den volksparteilichen Abgeordneten unmöglich mache, weiterhin im Stahlhelm zu bleiben. Im Gegenteil wird die weitgehendste Unterstützung des Stahlhelm-Volksbegehrens und der gesamten Stahlhelmarbeit verlangt. Soweit bisher bekannt geworden ist, steht diese Kundgebung indes vereinzelt da.

Aussperrung in der rheinisch-westfälischen Textilindustrie.

Berlin, 11. Okt. Der Arbeitgeberverband der deutschen Textilindustrie teilt mit, daß zur Unterstützung der Textilarbeitgeberverbände von Düren, München-Gladbach, Rheydt und Viersen zunächst die Arbeitgeberverbände der rheinisch-westfälischen Textilindustrie einstimmig die Sympathieaussperrung ab 27. Oktober beschlossen haben. In der Mitteilung wird darauf hingewiesen, daß die Arbeitgeberverbände der genannten Bezirke sich zur unveränderten Verlängerung der bisherigen Tariflöhne bereiterklärt hätten, daß von den Gewerkschaften aber diese Vorschläge wiederholt abgelehnt worden seien. Es sei bekannt und von den Gewerkschaften ausdrücklich zugegeben, daß es sich bei dem Kampf nicht um rein örtliche Vorgänge handle, sondern um eine von den Zentralen der Textilarbeitergewerkschaften angeordnete große Bewegung. In der Erkenntnis dieser Zusammenhänge und der Tatsachen, daß die deutsche Textilindustrie weitere Lohnbelastungen nicht erträgt, habe sich zur Abwehr der Forderungen die gesamte deutsche Textilindustrie geschlossen hinter die angegriffenen Verbände gestellt.

Der neue Wehretat.

Der neue Reichswehretat ist auf Anregung des Reichssparkommissars wesentlich übersichtlicher und einfacher gestaltet, als wie die früheren Wehretats. Im übrigen ist ein großer Organisationsplan für Heer und Marine ausgearbeitet, der eine Vereinfachung des ganzen inneren Geschäftsganges und besonders Vermeidung von Doppelarbeit vorsieht. Das Reichswehrministerium hat darauf hingewiesen, Mittel für die Entsendung von Militär- und Marineattachés anzufordern.

Die Sozialdemokratie beantragt Einstellung des Panzerkreuzerbaues.

Zu der gemeldeten Ankündigung des sozialdemokratischen Abgeordneten Wels auf dem Brandenburger Bezirksparteitag, daß die Sozialdemokratie demnächst im Reichstag einen Antrag vorlegen werde: „Der Bau des Panzerkreuzers A wird eingestellt“, bemerkt der sozialdemokratische Pressedienst: Wann und in welcher Form ein derartiger Antrag dem Reichstag vorgelegt werden wird, ist Sache der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Aber daß ein derartiger Antrag kommt, und zwar bald kommt, ist unseres Erachtens so gut wie sicher.

Der „Rundfunkheld“ wird gefeiert.

Berlin, 11. Okt. Der „Rundfunkheld“ Karl Schulz hat gestern in einer Reihe von kommunistischen Versammlungen für den Volksentscheid gesprochen. Er wurde wie ein Heros gefeiert und verschiedentlich auf den Schultern zur Bühne getragen. Wie die „Rote Fahne“ behauptet, ist aus der Redaktion des „Vorwärts“ beim preußischen Innenministerium eine Beschwerde gegen die Berliner Polizei erhoben worden, die damit in Zusammenhang steht, daß gegen den kommunistischen Abgeordneten Schulz wegen seiner Funkrede kein Haftbefehl ergangen ist. Der „Vorwärts“ bezeichnet übrigens die Behauptung der Kommunisten, daß der Rundfunk für sie gesperrt sei, als eine Lüge und führt zum Beweis an, daß nach den Programmen der letzten Monate ein Mitarbeiter der „Roten Fahne“, ein Redakteur der kommunistischen „Welt am Abend“, eine kommunistische Stadtverordnete und ein kommunistischer Schriftsteller im Rundfunk zu Worte gekommen waren. Das altsozialistische Organ „Der Volksstaat“ in Dresden behauptet, daß der Direktor der Darmstädter und Nationalbank, Jakob Goldschmidt, den „Vorwärts“ kürzlich mit 800 000 Mark subventioniert habe. Die Tatsache sei sogar gerichtsnotarisch festgelegt worden. Noch nicht festgestellt sei, unter welchen Bedingungen das sozialdemokratische Organ das Geld empfing.

Feuer im Warenhaus.

Berlin, 11. Okt. Die großen Warenhäuser in der Berliner Innenstadt rüsten sich auf die Berliner Lichtwoche, sie beabsichtigen, ihren Kunden bisher nie gesehene Wunder an Beleuchtungseffekten vorzuführen. Auch das Warenhaus Tietz in der Leipziger Straße hatte umfangreiche Vorkehrungen getroffen. Ständig waren in seinen Schaufenstern Installateure an der Arbeit. Heute mittag sollte so etwas wie eine Generalprobe stattfinden, als plötzlich aus einem der zahlreichen provisorisch gelegten Lichtkabel eine helle Stichflamme heraussprang, die sofort die zahlreichen in der Auslage befindlichen Wäsche- und Kleidungsstücke in Brand setzte. Schnell griffen die Flammen auch auf die anderen Schaufenster über, drängten durch die allerdings ungewöhnliche Deckenabdichtung nach dem ersten Stock und von dort aus weiter nach der zweiten Etage. Durch die Hitze des Brandes zersplitterten die Fensterscheiben, wodurch ein neuer Zustrom frischer Luft erfolgte, der die Flammen nur noch stärker entfachte. Da die Kaufhäuser um die Mittagsstunden stets gut besucht sind, entstand eine Panik unter den Besuchern des Kaufhauses und unter den Angestellten. Die herbeigerufene Feuerwehr sorgte dafür, daß alle Personen schnell aus dem Haus entfernt wurden und isolierte den Brand durch kräftiges Wassergeben auf die beschädigten Abteilungen. Nach einigen Stunden war das Schadenfeuer gelöscht. Bei der Brandabwehr stellte es sich übrigens zur Ueberraschung der meisten Berliner heraus, daß die Warenhäuser ebenso wie die Theater mit eisernen Vorhängen ausgerüstet sind, die den Zweck haben, eine vom Feuer ergriffene Abteilung gegen die andere abzudichten. Leider funktionierte die Vorrichtung nur unzureichend, weil die Hitze die eisernen Rollvorrichtungen bereits schwer beschädigt hatte.

Das Prager Bauunglück.

Prag, 11. Okt. Die Zahl der Toten des Bauunglücks hat sich auf 33 erhöht. Im Laufe des Mittags wurden 4 grauenhaft verstümmelte Leichen geborgen. Die eine davon wurde als die des Architekten Pulzmann festgestellt. Im Krankenhause sind ihren Verletzungen im Laufe des heutigen Tages 2 Schwerverletzte erlegen. Die Zahl der Opfer, die noch unter den Betontrümmern begraben sind, ist immer noch unbekannt. Die Rettungsarbeiten, die vor allem die reichsdeutsche Firma Flottmann durch die Beistellung von Preßluftbohrmaschinen unterstützt, dauern unverändert an. Mit der Abtragung des Schuttes ist man nunmehr dem Erdboden gleichgekommen. Es gilt nur noch die 2 Stock tiefen Keller auszugraben. Lebenszeichen werden zurzeit keine mehr vernommen. Der Bauleiter Mondl, der den eingestürzten Bau zu beaufsichtigen hatte, wurde, nachdem er einem eingehenden Verhör unterzogen worden war, verhaftet. Er hat zugegeben, daß die Fundamente aus minderwertigem Zement hergestellt waren.

☞ Der heutigen Auflage liegt eine Sonderbeilage der Firma **Hermann Wronker A.G., Pforzheim,** bei, betr. **Herbstwerbewoche,** worauf wir hiermit hinweisen.

Lebensmittelpreise einst und jetzt. Die große Berliner Ausstellung „Die Ernährung“ hat das Interesse für Ernährungsfragen in der Oeffentlichkeit stark belebt, und namentlich die Berliner Tageszeitungen enthielten häufig interessante Beiträge über das Thema „Ernährung“ und verwandte Gebiete. So veröffentlichte z. B. die „Voss. Ztg.“ eine recht aufschlußreiche Gegenüberstellung der heutigen und der Vorkriegs-Lebensmittelpreise. Dabei zeigt sich, daß wir, rund gerechnet, heute für Lebensmittel das Doppelte der Vorkriegspreise anlegen müssen, eine sehr betrübliche Feststellung, zumal wenn wir in Erwägung ziehen, daß das Einkommen mit solchen Preissteigerungen nur selten Schritt gehalten hat. Ein volkswirtschaftlich so unentbehrliches Nahrungsmittel wie die Margarine — unentbehrlich vor allem deshalb, weil es die so wichtige ausreichende Fettversorgung sicherstellt — macht allerdings eine rühmliche Ausnahme. Dank verbesserter, rationeller Fabrikationsmethoden ist z. B. ein Pfund der neuen Margarine Vera Dienst am Haushalt bereits für 85 Pfennig erhältlich, ein Preis, der bei der hohen Qualität der Vera sehr niedrig ist. Da ist es kein Wunder, daß heute etwa doppelt soviel Margarine verzehrt wird wie in der Vorkriegszeit. Es gibt eben heute kaum noch Hausfrauen, welche die Vorteile, die eine gute Margarine wie Vera für Haushalt und Wirtschaftskasse bietet, nicht schon längst erkannt hätten. Zudem sind die Zuträglichkeit und der hohe Nährwert der Margarine wissenschaftlich erwiesen.

Birkenfelder Familien-Chronik
vom Monat September 1928.

a) Geburten:
3. Sept.: Richard, unehelich;

b) Eheschließungen:
7. Sept.: Ernst Wezel und Luise geb. Vollmer;
16. Sept.: Karl Höll und Mina geb. Heinz;
21. Sept.: Friedrich Schroth und Emilie geb. Mauer;
21. Sept.: Rudolf Vollmer und Elise geb. Brorein;

c) Sterbefälle:
10. Sept.: Rudolf Heidecker, Friedhofaufseher, 48 J. a.;
15. Sept.: Helene Röben geb. Oelschläger, 31 Jahre alte Ehefrau des Schneiderm. Gerh. Röben (in Neuenbürg gest.);
24. Sept.: Katharine Göffele geb. Bruckbräu, 43 J. a. Ehefrau des Edelsteinbdlrs. Karl Göffele (in Pforzheim gest.).

Birkenfeld.

Holzhauerei-Akkord.

Das **Fällen** und **Aufbereiten** des Holzes in den hiesigen Gemeindewaldungen kommt am **Montag den 15. ds. Mts., nachm. 6 Uhr,** auf dem Rathaus im öffentlichen Abstreich zur Vergebung.

Von jedem Akkordanten ist ein zahlungsfähiger Bürge zu stellen. Nähere Auskunft kann bei Förster Ehmann eingeholt werden.

Bestellungen auf

Deckreis

können bis spätestens **Montag den 15. Oktober 1928** auf dem Rathauswartezimmer gemacht werden.

Birkenfeld, den 10. Oktober 1928.
Gemeindepflege: Bolay.

Gemeinde Schwann.

Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich aus verschiedenen Abteilungen mit Fm.:

Kl.	I	II	III	IV	V	IV	
Langholz	40	117	148	62	31	6	Tannen u. Fichten
Sägholz	4	7	13	10	2		meistens Tannen.

Bedingungslose Angebote in ganzen Prozenten der Landesgrundpreise wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis **Freitag den 19. d. M., abends 7 Uhr,** beim Schultheißenamt eingereicht werden. Holzabfuhr günstig.

Streich-Orchester-Verein Birkenfeld.

Vor-Anzeige.

Dem musik- und theaterliebenden Publikum von hier und Umgebung, insbesondere den hiesigen Vereinen zur gefl. Kenntnisnahme, daß am **Samstag den 3.** und am **Sonntag den 4. November,** abends von 7 Uhr ab, unsere ersten Aufführungen der **Operette „Winzerliesel“** stattfinden werden.

Der Vorstand.

Birkenfeld.

Billig zu verkaufen

3 Herrenmäntel für mittlere Größe, **1 schwarzer Gehrock** für starke Figur, **1 Burschen-Mantel, 1 Burschen-Samtanzug,** alles gut erhalten.

Anzusehen Samstag nachmittag **Kirchweg 14, part.**

Schöne

Oberländer Milchschweine

und starke

Hohenloher Läuferschweine

hat preiswert zu verkaufen

Adolf Dürr, Unterreichenbach, Tel. 8.

Birkenfeld.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, Schulfreunde und -Freundinnen zu unserer am

Sonntag den 14. Oktober 1928

in unserem elterlichen Hause,

Gasthaus zum „Löwen“,

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen. Wir bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Hermann Fix. **Marta Vollmer.**

Kirchgang ½12 Uhr.

Herrenalb-Gaistal—Loffenau.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am kommenden

Sonntag den 14. Oktober 1928

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in unser elterliches Haus,

Gasthaus zur „Linde“ in Gaistal,

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Luft, Friseur, **Loffenau.** **Helene Stoll, Gaistal.**

Kirchgang 10 Uhr in Herrenalb.

Ottenhausen—Schwann.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, zu unserer am

Sonntag den 14. Oktober 1928

im Gasthaus z. „Bären“ in Ottenhausen

stattfindenden

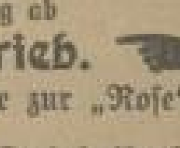
Hochzeits-Feier

herzlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Fritz Bolle. **Emma Wildenmann.**

Kirchgang 11 Uhr in Ottenhausen.

Radfahrer-Verein Schwalbe, Engelsbrand.



Der Verein hält am **Sonntag den 14. Oktober** im Gasthaus zum **Löwen** in **Langenbrand** einen

Tanz-Ausflug

ab, wozu freundlichst einladet

der Wirt.

Neuenbürg.

Meine Bäckerei

ist von **morgen Samstag** ab

wieder im Betrieb.

Frau Wolfinger Witwe zur „Rose“.

Ebendaselbst
neuen süßen Gräfenhäuser u. Zwiebelkuchen.

Die Obige.

Schlafzimmer,

fast neu, lack. Schrank, 2trg., mit Schubf., Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Nachttisch, 2 Bettstellen, Patent-Röste, Wollmatratzen, Federbetten, evtl. auch geteilt zu verk.

An- und Verkauf
Fr. Schöttle, Pforzheim, Theaterstr. 10.

Polisseuse

auf Goldwaren eingearbeitet, zum baldigen Eintritt

gesucht.

August Bleyer, Neuenbürg

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Autovermietung
Matthäus
Rentschler
Schömberg
Telefon 57

6 Sitzer Benz-Personenwagen
(offen und geschlossen)
für Nah- und Fernfahrten bei billigster Berechnung.
Gleichzeitig empfehle meinen
Benz-Lastwagen für Fuhren aller Art.

Neuenbürg.
Heute

Schlachtpartie
im „Felsenkeller"
mit neuem
süßen Gräfenhäuser,
wozu höfl. einladet
E. Schäfer.

Conweiler.
Zu vergeben
das Verschindeln eines Wohnhauses.
Offerten an
E. Dill.

Neue Wintermäntel
Neue Kindermäntel
Modernste Kleider

in denkbar großer Auswahl
zu bekannt billigen Preisen.

Krüger & Wolff
PFORZHEIM.

Das große Spezialhaus für Damenkonfektion.

Sei's Holz und Stein, Metall und Glas

putzt nur mit „ATA" merkt Euch das!

Ata ist hervorragend in seiner Wirkung und im Gebrauch überaus sparsam und ergiebig.

Neu bleibt alles durch – **ATA**

Henkel's Putz- und Scheuerpulver.

Turnverein Neuenbürg.

Am Samstag abend 9 Uhr
Versammlung
im Lokal. Punkt 8 Uhr
Singstunde.
Der Vorstand.

Photo Stadelmann
Birkenfeld
Atelier.

Nicht allein
der billige Preis,

auch die gute Qualität, beste Verarbeitung, sowie größte Haltbarkeit sind die Kennzeichen meiner Kleidungsstücke und machen jeden Käufer zu meinem Dauerkunden.

Neue 1- und 2reihige
Anzüge
in großer Auswahl
35.–, 42.–, 54.–, 65.–, 70.– RM.
Kinder-Anzüge
von RM. **12.–** an.

Sehen Sie sich die
Angebote
an!

Eleg. Mäntel 42.–

Uebergangs-Mäntel 20.–
Loden- u. Gummimäntel 18.–

Ein Posten guter
Hosen von **4.50** an
Wasserdichte Windjacken von **9.–** an

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Puder
Pforzheim Kronenstr. 5.

Pfannkuch

Sonder-Angebot!

Eier-Bruch-Maccaroni
Pfund **52** Pfg.
Feinste Eier-Gemüse-Nudeln
Pfund **60** Pfg.

Selbsteingeschnittenes
Sauerkraut
Weingärung
Pfund **20** Pfg.

Schönes mageres
Rauchfleisch
Pfund **1.70**

Neue Linsen

Frankf. Würstchen
3 Paar **1.30**

5 Proz. Rabatt

Pfannkuch

Calmbach.
Einen zweitürigen eichenen
Kasten
mit zwei Schubladen hat zu verkaufen **Karl Proß,** Schreinermeister.

Billige Möbel!

Plüschsofa 30, 40 u. 50 M. Chaiselongue neu 50 M., eich. Bücherschrank, 2 gleiche pol. Schränke 80 M., Kommoden 15 u. 20 M., Tische, Stühle, Küchenschränke v. 25 M. an, Betten vollständ. v. 60 M. an, Roste, Federbetten, Deckbetten fast neu 30 M., Regulateure.

An- und Verkauf
Fr. Schöttle, Pforzheim,
Theaterstraße 10.

HARMONIUMS
Erste Weltmarken
Niedere Preise
Teilzahlung

MUSIKHAUS
SCHLAILE
PIANOLAGER
KARLSRUHE
KAISERSTR. 175
TEL. 550

Ein noch wenig gebrauchtes
Bau-Nivellierinstrument
gegen Kasse sofort billig zu verkaufen.

Gefl. Angebote unter Nr. 500 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Goldgriffel in Schachteln
Schiefer-Tafeln
liefert billigst
C. Meeh'sche Buchhandlung,
Inh.: D. Strom.

Herrenalb, den 11. Oktober 1928.
Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Karl Dürr

heute mittag ½3 Uhr im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Philippine Dürr, geb. Keller.
Die Kinder: **Anna** und **Karl**
mit Schwiegersohn **Ernst Pfrommer,**
nebst Enkelkinder und Pflegekind.

Beerdigung: Samstag nachmittag 3 Uhr.

Kurhotel „Sonne", Dobel.

Erstkl. Küche, zivile Preise, reelle Weine.
Neue Leitung: E. Bossinger.

Samstag, 13. Oktober 1928
Eröffnungs-Feier.

Vieh-Verkauf.

Von Montag morgen 7 Uhr ab
steht im **Gasthaus zum „Ochsen" in Höfen**
ein großer, frischer Transport
erstklassiger junger Milchkühe, ausnahmsweis schöner hochträchtiger Kalbinnen, schöner Jungrinder,

sowie ein schöner Zuchtfarren (Rotscheck)
zum Verkauf, wozu Kauf- u. Tauschliebhaber freundl. einladen
Rudolf und Berthold Löwengardt,
Rexingen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw